

Pressemitteilung



Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23 70174 Stuttgart

Amt für Information
der Evangelischen Landeskir-
che in Württemberg

Theodor-Heuss-Straße 23

70174 Stuttgart

Telefon (0711) 2 22 76 - 58

Fax (0711) 2 22 76 - 43

Donnerstag, 27. Juli 1995

Evangelische Christen gegen Abschaffung kirchlicher Feiertage

Über 150.000 Unterschriften in den Landeskirchen Baden und Württemberg

Stuttgart/Karlsruhe. Mehr als 150.000 Unterschriften wurden bis zum Mittwoch, 26. Juli, in den beiden Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg gesammelt. Mit ihren Unterschriften wenden sich evangelische Christen gegen die Streichung eines weiteren Feiertages zur Finanzierung der Pflegeversicherung. Die Kirchenleitungen in Stuttgart und Karlsruhe bezeichnen das Ergebnis als einen „überraschenden Erfolg“. „Ich freue mich über das Ergebnis“, erklärt der EKD-Ratsvorsitzende und Bischof der Evangelischen Landeskirche in Baden, Klaus Engelhardt. Er und der württembergische Landesbischof Eberhardt Renz danken allen, die bei dieser Aktion mitgemacht haben.

„Auf diese Weise haben viele Christen gezeigt, was ihnen Feiertage bedeuten. Sie überlassen es nicht länger der Kirchenleitung, Stellungnahmen abzugeben und mit Politikern zu sprechen.“ Klaus Engelhardt hofft, daß das Ergebnis der Unterschriftenaktion Eindruck macht bei denen, die über die weitere Finanzierung der Pflegeversicherung zu entscheiden haben. Der Landesbischof wertete das Ergebnis der Unterschriftenaktion als ein Zeichen dafür, daß Christinnen und Christen auf diesem Wege ihre Feiertagskultur wiederentdecken.

Martin Daur, Direktor im Stuttgarter Oberkirchenrat, vermutet allerdings, daß die Unterschriftenaktion durch die öffentliche Diskussion erschwert worden sei. Die Medienberichterstattung habe die im Bundesgesetz angekündigte Streichung eines zweiten Feiertags in Frage gestellt. Darum sei der Inhalt der Unterschriftenaktion oftmals schwer zu vermitteln gewesen.

Der theologische Dezernent im Oberkirchenrat, Heiner Küenzlen, bezeichnete das Ergebnis der Unterschriftenaktion „Gemeinsame Tage erhalten“ als „überzeugend“. Die Kirche habe zum ersten Mal eine solche Aktion durchgeführt. Die Unterschriften seien hauptsächlich in den Kirchengemeinden bei den Gottesdienstbesuchern gesammelt worden. Setze man die Zahl der Unterschriften in Beziehung zum durchschnittlichen Gottesdienstbesuch in den Sommermonaten, dann müßte davon ausgegangen werden, daß nahezu jede Gottesdienstbesucherin und jeder Gottesdienstbesucher unterschrieben haben.

Insgesamt hat die Aktion etwa das fünffache des Quorums erreicht, das für ein Volksbegehren notwendig sei.

In der badischen Landeskirche kamen bei der Aktion unter dem Motto „kein Tag wie jeder andere“ etwa 50.000 Unterschriften zusammen. In der württembergischen Landeskirche sprachen sich bei der Aktion „Gemeinsame Tage erhalten“ etwa 100.000 evangelische Christen dagegen aus, daß die Pflegeversicherung mit der Abschaffung kirchlicher Feiertage finanziert wird. Begonnen hatte die Aktion in beiden Landeskirchen im Mai 1995.

Gleichzeitig veröffentlicht der Oberkirchenrat eine gemeinsame Erklärung der vier baden-württembergischen Bischöfe und zweier Präsidenten der Landessportbünde. Darin wird eine Änderung des Pflegeversicherungsgesetzes gefordert. Es sollen keine weitere Feiertage gestrichen werden. Der Buß- und Betttag solle wieder ein gesetzlicher Feiertag werden.

gez.
Christof Vetter

Hinweis für die Redaktionen:

Einladung zur Überreichung der Unterschriften - Fototermin -

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Absprache mit dem Staatsministerium laden die beiden Ämter für Information und Öffentlichkeitsarbeit der Landeskirchen Württemberg und Baden zur Übergabe der Unterschriftenaktionen ein:

**am Donnerstag, 27. Juli,
um 12 Uhr**

in der Villa Reizenstein, Stuttgart.

Die Unterschriften werden übergeben an Staatssekretär Lorenz Menz durch den geschäftsführenden Oberkirchenrat Beatus Fischer, Karlsruhe, und den theologischen Dezernenten im Stuttgarter Oberkirchenrat Heiner Küenzlen.

Wir würden uns freuen, einen Vertreter Ihrer Redaktion bei diesem Termin begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Christof Vetter